

Wochenblatt für Wilsdruff

Charandt, Nossen, Siebenlehn und die Umgegenden.

Amtsblatt

für die Kgl. Amtshauptmannschaft Meissen, für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Wilsdruff, sowie für das Kgl. Forstrentamt zu Charandt.

Localblatt für Wilsdruff.

Altanneberg, Birkenhain, Blankenstein, Braunsdorf, Burkhardtswalde, Großsch, Grumbach, Grund bei Rohorn, Helbigsdorf, Herzogswalde mit Sandberg, Hühndorf, Kaufbach, Kesselsdorf, Kleinschönberg, Klipphausen, Laupersdorf, Lindach, Lohsen, Rohorn, Miltz-Rothsch, Ranzig, Neufürchen, Neutanneberg, Niederwartha, Oberhermsdorf, Bohrsdorf, Böhrschorf bei Wilsdruff, Roisch, Rothschönberg mit Berne, Sacksdorf, Schmiedewalde, Sora, Steinbach bei Kesselsdorf, Steinbach bei Rohorn, Seeligstadt, Speichshausen, Taubenheim, Unterndorf, Weiskropp, Wilsberg.

Erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstags, Donnerstags und Sonnabends.

Verantwortl. Hr. G. — Telegramm-Adresse: Amtsblatt Wilsdruff.

Druck und Verlag von Martin Berger & Friedrich, Wilsdruff. Für Politik und Feuilleton verantwortlich: Hugo Friedrich, für Dertliches und den Interessel: Martin Berger.

Inserate werden Montags, Mittwochs und Freitags bis höchstens 12 Uhr angenommen.

Insertionspreis 15 Pfg. pro vierzeiliger Korpuszeile.

No. 93.

Dienstag, den 8. August 1905.

64. Jahrg.

Das während der diesjährigen Verbildungen von den Mannöver-Proviant-Kemtern Freiberg, Wilsdruff und Deutschendorf benötigte Brennholz soll im Ganzen oder für die einzelnen Kemter getrennt vergeben werden. Lieferungsbedingungen pp. sind bei der unterzeichneten Intendantur — Dresden-N., Wasserstraße 5 — einzusehen oder von da gegen Einsendung des Rückporto in Briefmarken zu beziehen. Termin am 21. August d. J. 11 Uhr vorm.

Intendantur der 3. Division Nr. 32.

Der unterzeichnete Amtshauptmann ist vom 7. dieses bis 9. nächsten Monats beurlaubt. Mit seiner Stellvertretung in der Leitung der amtshauptmannschaftlichen Geschäfte ist Herr Regierungs-Assessor Dr. Geerklog beauftragt worden. Meissen, am 5. August 1905. Löffow.

Freitag und Sonnabend, den 11. und 12. dieses Monats bleiben die Kanzleiräume der königlichen Amtshauptmannschaft wegen der Reinigung derselben geschlossen. An beiden Tagen werden nur dringliche Geschäfte erledigt. Königlich Amtshauptmannschaft Meissen, am 3. August 1905.

Bekanntmachung.

Nach der hier vorliegenden den Umfang der bevorstehenden Einquartierung nachweisenden Uebersicht, die in unserer Ratskanzlei während der geordneten Expeditionsstunden eingesehen werden kann, wird die hiesige Stadt wie folgt belegt:

- 28. Aug. 5. u. 8. Sept. Rgts.-Stab, Stab der II. Abt. u. 4. Battr. Feldart.-Rgts. 28. (weniger 2 Offz. 10 Mann 8 Pf.) B.
- 4. 5. u. 8. Sept. 32. Feldart.-Brig. B.
- 8. 5. u. 18. Sept. Feldbäckerei u. Feldschlächtere.
- 9. 10. u. 12. Sept. Rgts.-Stab, 1. 2. u. 3. Komp. Inf.-Rgts. 103, Stab der I. Abt. u. 1. Battr. Feldart.-Rgts. 28. (weniger 10 Mann 12 Pferde), San.-Abt. 63. B.
- 9. 10. 12. bis 14. Sept. 2 Offz. des Stabes I. Battr. Inf.-Rgts. 103. B.
- 13. u. 14. Sept. Rgts.-Stab, 1. 2. 3. Komp. Inf.-Rgts. 103. u. San.-Abt. 63. B.
- 14. Sept. Korps Tel.-Abt., Stab Train-Batt. 12 und Proviant-Kol. 32. B.
- 15. Sept. Proviant-Kol. 32 (weniger 8 Mann 12 Pf.), Stab Train-Batt. 12, Korps Tel.-Abt. B.
- 15. Sept. — G.

Politische Rundschau.

Wilsdruff, 7. August 1905.

Deutsches Reich.

Von dem deutsch-russischen Zwischenfall

gibt das „Berl. T.“ folgende Schilderung: Zwei junge Mädchen von dem Gute Doezkow, das nahe an der russischen Grenze liegt, sammelten auf dem Felde, dicht am neutralen Wege, Mehren. Ein russischer Grenzsoldat, der das sah, kam auf die Mädchen zu und forderte sie mit dem Versprechen, ihnen Zucker geben und russisches Geld zeigen zu wollen, auf, zu ihm zu kommen. Das größere und ältere Mädchen, das jenseits des neutralen Weges war, sagte ihm, daß sie dieses nicht tun werden, da er, der Russe, schießen würde. Kaum hatte das Mädchen die Antwort gegeben, als der Soldat nach dem „Berl. Tgbl.“ schon anlegte und das andere Mädchen, die achtjährige Tochter des Domalarbeiters Nozjet aus Doezkow, die sich noch diesseits des neutralen Weges, also auf deutschem Gebiete befand, erschoss. Ein Grund, der das Verhalten des russischen Soldaten rechtfertigen würde, ist nicht vorhanden, da die Kinder russisches Gebiet noch gar nicht betreten hatten, und wenn auch das der Fall gewesen wäre, gegen Kinder der Gebrauch der Schusswaffe nicht nötig war. Der russische Grenzkapitän, der für die Ausbildung und das Verhalten der ihm unterstellten Soldaten verantwortlich ist, legte den Vorfall dahin aus, daß der Soldat auf zwei Ueberläufer schießen wollte und dabei versehentlich das Kind getroffen hat. Diese Auslegung ist jedoch falsch, da gar keine Ueberläufer zur fraglichen Zeit zu sehen waren und auch in anderen Fällen, der Vorschrift entsprechend, nach der deutschen Seite zu gar nicht geschossen werden darf. Der Soldat wurde, wie schon berichtet, verhaftet und nach Kalisch gebracht.

Auf den Spuren Hendrik Witbooi's.

Allmählich scheint es zu gelingen, Hendrik Witbooi's Stellung ausfindig zu machen. Eine amtliche Meldung lautet:

Berlin, 5. Aug. Nach den letzten Nachrichten ist es nunmehr bestimmt festgestellt, daß Hendrik Witbooi mit starken Kräften am Tsecheib, einem zwischen dem Kubuy und dem Keitup nach dem Ueberflut führenden Revier, figt. General v. Trotha gedenkt ihn dort anzugreifen und ist im Begriff, seine Truppen hierzu zu versammeln. Die Ausführung dieser Truppenverschiebung wird mit Rücksicht auf die weiten Entfernungen erst in der zweiten Hälfte des August beendet sein. Auch die unbedingt erforderliche Auffüllung der Magazine wird eine erhebliche Zeit beanspruchen. Morenga wird durch schwächere Kräfte beobachtet werden. Am 28. Juli überfiel eine kleinere Hottentottenbande die von sechs Mann besetzte Station Gainaichas, 25 Kilometer nördlich von Verscha. Nach einstündigem Gefecht zog der Feind unter Verlusten nach dem nahen Hornlang ab. Deutscherseits wurde ein Reiter schwer und drei Reiter leicht verwundet. Nach Aussage eines Ueberläufers betrug die feindlichen Verluste im Gefecht am Samtrap am 14. Juni 25 Tote und 3 Schwerverwundete und im Gefecht bei Narus am 17. Juni 18 Tote und 2 Schwerverwundete. Die Telegraphenlinie Keetmanshop-Warmbad ist nunmehr fertiggestellt. Generaloberarzt Theodor Sedlmayr ist am 26. Juli auf einem Ritt von Landsfontain nach Kamansdrift gefallen und in Kamansdrift beerdigt worden. Nach dieser Meldung dürfte es noch harte Kämpfe kosten, um den Feind niederzuwerfen.

Unruhen in Deutsch-Ostafrika.

Während unsere Truppen in Deutsch-Südwestafrika sich zu einem Entscheidungskampfe gegen Hendrik Witbooi rüsten, während auch aus Kamerun fortlaufend Meldungen eintreffen, die von einer Bewegung unter den Eingeborenen zu berichten wissen, wird jetzt auch von Ostafrika eine

Meldung übermittelt, wonach es auch dort gährt. Die Depesche lautet:

Berlin, 5. August. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Nach einem Telegramm des kaiserlichen Gouverneurs in Deutsch-Ostafrika sind unter den Eingeborenen der Matumbisberge nördlich Kilwa Unruhen ausgebrochen, deren Veranlassung noch nicht völlig geklärt ist. In dem an der Küste gelegenen Orte Stamanga sind verschiedene Häuser von Eingeborenen verbrannt worden. Zur Unterdrückung der Unruhen berufen lokaler Charakter vom Gouverneur betont wird, sind die beiden Kompagnien aus Lindi und Dar-es-Salaam nach Kilwa beordert worden.

Es besteht zwar nach dieser Fassung der Meldung die Hoffnung, daß es sich um Unruhen rein lokaler Natur handelt, jedoch ist zu bedenken, daß die Nachricht von den unzureichenden Erfolgen unserer Truppen in Deutsch-Südwestafrika natürlich unter den Eingeborenen aller deutschen Kolonien verbreitet sind. Außerdem machte die „Deutsch-Ostafrik. Ztg.“ vor kurzem darauf aufmerksam, daß sich Tausende moderner Gewehre in den Händen der Neger in Ostafrika befinden. Unseren Truppen tritt also eventuell ein wohlbewaffneter Feind entgegen.

Vom Kampfe um die akademische Freiheit.

Der Rektor der Universität Kiel genehmigte den von der Studentenschaft beschlossenen neuen Studentenausschuß, welcher die Ausschließung aller konfessionellen Verbindungen vorsieht.

Ein bayerisch-württembergischer Zwischenfall.

Von einem „höchst bedenklichen“ Zwist zwischen Württemberg und Bayern erzählt in launiger Weise der „Südw. Merk.“. Das Blatt schreibt: Vor mehr als Monatsfrist fuhr in den bayerischen Hafen von Lindau ein königlich württembergisches Bodenseedampfschiff ein. Infolge unvorsichtiger Handhabung der Räder fügte es sich, daß unter den Augen des steinernen Riesenlöwen, der sonst so